



► Fotoreportage



Norbert Wisnewski im Inneren der Orgel. Vorne sind Plastikschläuche zu sehen, die aus der Sanierung von 1960 stammen.

STADTKIRCHE

# Pfeife für Pfeife verschwindet die Orgel im Container

Die Stadtkirche wird zur Großbaustelle: Akustik, Licht, Heizung und Dämmung sind nur einige Punkte auf der langen Aufgabenliste für dieses Jahr. 700 000 Euro wird die Renovierung der Kirche kosten. Bevor es damit losgeht, wird die Orgel ausgebaut.

VON STEPHANIE BAJORAT (TEXT)  
UND RAMONA THEISS (FOTOS)

Eine Orgel ist kein schlichtes Instrument, sie ist unheimlich groß und kompliziert. Nicht umsonst nennt man sie auch Königin der Instrumente. In der Stadtkirche ist diese Königin in die Jahre gekommen, bei Konzerten zickt sie. „Sie funktioniert nicht mehr zuverlässig“, weiß Bezirkskantor Martin Kaleschke aus eigener leidvoller Erfahrung. Seit zehn Jahren ist er in Ludwigsburg, schnell sei ihm klar geworden, dass das Instrument seine Tücken hat. Oft genug hat die Orgel Martin Kaleschke bei lange vorbereiteten Konzerten einen Strich durch die Rechnung gemacht, weil sie nicht mehr zuverlässig funktioniert. „Der Gutachter hat uns bescheinigt, dass es keinen Sinn macht, Geld in die Renovierung zu investieren.“

Um die Orgel beispielbar zu halten, waren Hunderte Stunden ehrenamtlicher Arbeit nötig. Das hat jetzt ein Ende. Seit Mittwoch sind Hans Wolfgang Theobald von der Bonner Orgelbau-firma Klais und seine Kollegen dabei, das Instrument auseinanderzubauen. Zuerst haben sie vorsichtig das denkmalgeschützte Gehäuse der Orgel geöffnet. Es stammt aus dem Jahr 1889, als die Kirche klassizistisch renoviert wurde. Durch die Öffnungen im Gehäuse reicht Hans Wolfgang Theobald

die großen Pfeifen an Orgelbauer Norbert Wisnewski. Über ein Baugerüst gelangen die Männer ins Innere der Orgel.

So prächtig sie von außen wirkt, so mächtig sie klingen kann: Die Königin der Instrumente ist innen ganz schön verstaubt. Register für Register bauen die Spezialisten die Pfeifen aus. Insgesamt besteht das Instrument aus 4200 Stück. Und die sind längst nicht alle aus einer Zinn-Blei-Legierung. Mannshöhe Holzpfeifen hieven die Orgelbauer aus dem Gehäuse. „Sie machen etwa 80 Prozent des Gewichts der Orgel aus“, so Kaleschke. Sie sollen größtenteils in der neuen Orgel wieder eingebaut werden. „Was gut klingt, übernehmen wir“, sagt der Bezirkskantor. Registerweise werden die Pfeifen begutachtet. 1960, als eine ganz andere Klangvorstellung herrschte, hatte man viele Pfeifen aufgelötet und den Klang der einst von General Mylius gestifteten Walcker-Orgel verändert. Gummituch statt Leder, Pressspan statt Holz und Plastikschläuche wie in einem Schwimmbad – das sind die anderen Folgen einer kostengünstigen Renovierung, die beim Abbau zutage treten. „Es ist schon ganz schön leer geworden“, sagt Horst Hoffmann und lässt seinen Blick über die leeren Stöcke schweifen. Wenn die Orgelbauer ihre Arbeit vor Ort beendet haben, soll die Empore abgeräumt sein.

„Das wird eine lange Durststrecke“, sagt Martin Kaleschke. Ab dem 3. Februar findet der Gottesdienst in der Oberen Marktstraße statt. Im Herbst soll die Innenrenovierung der Kirche abgeschlossen sein, doch die neue Orgel wird erst im Frühjahr 2014 eingebaut. „Das wird eine Herausforderung, wir haben keine Orgel und wollen den Gottesdienstbesuchern trotzdem ein gutes Gefühl vermitteln.“

INTERNET: [www.dieneuestadtkirche.de](http://www.dieneuestadtkirche.de)



Die Orgelbauer Dr. Hans Wolfgang Theobald (oben) und Norbert Wisnewski von der Bonner Firma Klais bauen die Pfeifen Stück für Stück aus.

KOSTEN

## Knapp 400 000 Euro fehlen noch

Eine stolze Summe ist über die Jahre zusammengekommen: 750 000 Euro hat der Förderverein schon gesammelt. Doch das reicht noch längst nicht. Knapp 400 000 Euro fehlen noch. Immer neue Ideen sollen helfen, neue Spenden zu bekommen. Aus den zur Zierde angebrachten Pfeifen soll Christbaumschmuck entstehen, der zum Verkauf angeboten wird. (sts)



Das Gehäuse der Orgel aus dem Jahr 1889 ist denkmalgeschützt und wird in Bonn aufgearbeitet. Die Empore wird am Ende ganz leer sein. Die Holzpfeifen machen 80 Prozent des Gewichts der Orgel aus und werden größtenteils erhalten.



Einige der Orgelpfeifen haben nie geklungen, sondern waren nur zur Zierde am Korpus angebracht (links). Sie sollen zu Christbaumschmuck umgearbeitet werden. Horst Hoffmann baut die Pfeifen aus den Registern aus.